



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Prima. Die 15 December Stil. vet. 1669. Num.51.

1669

IN BREMEN LEIST MAN
STÄNDIG

Europäische

Wöchentliches Blatt

Prima. Die 15 December Stil. vet. 1669. Num. 51.

Constantinopel, 10 November.

Der gefahr/ und furcht der dreyen der Ottomannischen Pforten unterge-
benen Städten Algiers/ Tripol/ und Tunis/ wegen des Taffiletta in A-
frica/ wird hie je länger/ je grosser gemacht/ indem von Tunis eine wolbesetzte
Brigantine anhero kommen/ umb hülff/ und assistenz wieder dem Taffiletta
der sich mit den Engelländern allirt/ und eine feste Bündniß geschlossen/ daß
Er die Stade Algiers zu Lande/ und diese zu Wasser belägern/ und Feindselig
werden zusehen/ zu dem vernimbe man auch daß die Frankosen eine machtige
Flotte abrüsten/ die Stadt Tripoli darmit zu beängstigen/ was nun dieses Orts
auff solchem ansuchen resolvirt werden wird/ muß die zeit geben/ einmahl ist es
gewiß dieser Sachen halben alhier nicht geringe alteration verführet wird/
hierzukombt noch daß die Persianer den Krieg wieder diese Pforte mit ernst for-
setzen wollen/ also mit grosser Macht annoch zu Felde seyn/ und sich mit starcke
Parteyen an hiesigen Grängen/ und im Lande sehen lassen/ welches alles dem
grossen Herrn nacher Macedonien avisirt worden/ umb sich darnach zu rich-
ren/ und wie man vernimbt möchte derselbe christens zu Adrianopel kommen/ die-
se Stade desto näher zu seyn. Inmitteltst hat man guten nachricht/ daß der En-
gelländische Ambassador so sich bey dem grossen Herrn auffhält/ über der star-
cken armatur der Engelländern wieder die Stade Algiers von demselben zu Re-
de solle gestellet seyn/ wie sich nun derselbe wird verantworten/ müsse man er-
fahren.

Rom, 30 dito.

Die Präparatorien zum empfang der Rospigliosischen Braut seind der-
massen Herlich/ und prächtig/ daß man vielen Jahren hero sothane hler
nicht gesehen hat/ welches bey unterschiedlichen grossen Herrn nicht geringe om-
bräge gibe/ umb so viel mehr/ daß der Braut nahe Anverwandten die Palavi-
cini sich so wol in dem Kirchlichen Estado, als auch im Königreich Napels mit
unbeweglichen Gütern einzukauffen/ fast setzen wollen/ worzu ihnen sehr nüz-
und

und dienlich würde seyn wann Ihre Päbstl. Heil. noch einige Jahren möchten
beym Leben bleiben/ zuhero reconualecenz es täglich guten anlaß gibr; vorge-
melte Braut so sich von ansehlichen Bedienten/ Pagen/ und Lacquen auch
Herrlich und Prachtig versehen/ sol auf ihre entree, und Einzug in dieser Stadt
mit ein überaus stärllich Musicalisch Ballet/ so die Königin Christina verfert-
gen lassen/ empfangen/ und Complimentirt werden. Ihre Pästl. Heil. ha-
ben abermahls die vordemhig Cardinalen deputez/ umbüber der Türcken des-
seinen, so dieselbe auff Italien/ und umbligenden Insulin künfftig möchten vor-
nehmen/ ernstlich unter ein ander zu Consultiren, und reiflich zu deliberiren,
ob nicht eine feste Ligue mit denen darbey am meisten interessirten Christen
Potentaten/ und Prinzen aufzurichten hochnöthig würde seyn/ und halt man
davor wann die Herrn Cardinalen mit ihre resolution bey deroseiben werden
einkommen/ daß unterschiedene Gesandtschaften an verschiedenen Christen Ho-
fen werden abgehen/ worvon künfftig ein mehrers zu berichten wird seyn. Auf
dem Napelichen verlauret / daß im selbigen Reichs Gebirge die Banditen mit
Partheyen von 400 / a 600 Mann sich zusammen rottir, und viele Muthwillen
so wol gegen die Passagiers / als das Landvolck mit großer Keckheit verüben/
weßhalb man fast in den gedachten gerähten/ ob Sie bereits mit den Türcken
einige intelligents hatten/ dieselbe aber zu bezüggen/ zerstreuen/ und aufzu-
lösen/ hatte der Vice-Roy von Napels einige hundert Mann/ so wol zu Pferd als
zu Fuß aufcommandirt/ und werden ohne zweiffel zu dem end auch einige Päbstl.
Volcker aufcommandirt/ massen die Päbstl. Krontruppen mit stärckern Guar-
nisonen, notwendige Munition/ und Vorges versehen werden / worvon dem
Fra. Vincenzo Rospigliosi die direction, und das Commando aufgetragen
worden.

Venedig, 7 December.

MAn ist noch eben geschäftig hiesige Müllz zu mustern/ reduciren, bezah-
len/ und theils/ so überflüssig abzudanken / damit wann hiesige Stort/
worvon Zeitung einkommen/ daß ehfftes tages hier wird arriviren, man nicht
von den geschäftten überhäuffet werde: Einige abgedankten Soldaten lassen
sich gelüsten die Passagiers zu plündern/ und zu berauben / weßhalb hin/ und
wieder auffm fasten Lande scharffe Dredre ertheilet / dieselbe umb fernern unheil
vorzukommen/ mit allen stiß nachzusetzen / und die ertapet werden/ der gebühr
nach andern zum abschern abstraffen. So bald der Proveditor Barbaro,
die zu bezahlung der Volckern in Dalmatien desthinirte Geldern wird empfan-
gen haben/ sol Er seine reise dorthin beschleunigen/ sonst vernimbt man von
Dainnen/ daß es daselbst allenthalben friedlich ist/ und daß sowol die untrige/ als
die Türcken sich still halten. Sonsten werden die in dieser Stadt pflegende di-
ver-

ver-

vertillimenten von unterschiedenen sich alhier befindenden grossen Herrn/ und Damen mit grossem contentement genossen/ und ist man chistes tages eines Engelländischen Ambassadors so hier residiren sol gewärtig/ dessen Eogement bereits präparirt, und eingerichtet worden.

Milan, 27 November.

VOn Turin kombt bericht/ daß nachdem selbiger Herzog seine devotion in den gewöhnlichen andächtigen Derschern gepflogen/ reconvalescirt, et her/ man wisse nicht wer Er wäre sich mit gewalt zu Ihre Durchleuchte dringen/ und ob man es ihm schon gewehret/ hat er jedoch nicht nachgeben wollen/ weßhalb er auff Fürstl. befehl in verstärkten haufft gesetzt/ umb dardüber scharff examinirt zu werden; Der junge Prinz nebst der Herzogin befinden sich auch wol auff/ dieweil am selbigen Hofe grosse freude verspühret wird. Ob man schon eine designation des Duc d'Orléans Mobilen/ wie auch eine denomination seiner Suite so von Barcelona anhero kommen sol/ empfangen hat/ so vernimbt man jedoch daß Er sich sehr unrustig zu hiesigem Gouverno bezeitiget hat/ weßhalten die Königin Regente dermassen offendirt, daß Sie ihm anbefohlen sich auff seine Gütern zu retiriren, und nicht ehender zu Hofe zu kommen/ biß Sie ihm darzu Ordre erheilt.

Paris, 9 December.

Auß Königl. Ordre ist ein wolbesegelt Fregat von Brest abgefertigt/ umb das hiesige Schiff so vor 3 Monaten mit Volck nach Sandia solte gehen/ aber durch vielen wiederwärtigen zusallen nicht hatte können forekommen/ und nunmehr auff die Rivier von Lissabon arrivirt, durch getreuen mangel an Lebensmitteln über die 400 Mann darauff gestorben/ und kaum so viel Schiffsvolck übrig/ daß sie selbiges Schiff regieren können/ abzuholen/ wieder außzurüsten/ und der Königl. Flotte/ so in 14 wol zugerüsteten Kriegsschiffen bestehen/ und nach Tunis und Tripoli/ weils selbige Rauber ohnlang 2 hiesige reichbeladene Schiffe genommen/ die Güter preiß gemacht/ und das Volck zu Schlaben verkauft/ gehen sol/ zu adjungiren. Ebenmäßig haben Ihre Königl. Mayest. ernstliche Ordre abgehen lassen die Guarnisonen in den conquestrirten Städten in den Spanischen Niederlanden mercklich zu verstärken/ allhier weil der oselben vorgebracht worden/ daß die Soldaten wegen die hin/ und wieder angestellten Werbungen simblich veräußern: wie dann auch zehen newe alhier gegossene metallenen Stücken noch darmit sollen geführt werden/ umb auff die daselbst new erbawete Citadelle zu legen. Es will verlauren/ als ob Monl. Colbert der eine geraume zeit zu London in ambassade gewesen/ und die Tractaten der Commercen mit Engelland eysertig urgirt, und seine eufserste

serste devoirs darth angewand/ wol unverrichteter Sachen existens möchte an-
hero kommen; Der Türckische Envoy halt sich anjeho in dieser Stade auff/ und
besichtigen dieselbe/ wie lang Er aber noch bleiben wird/ sol die zeit bald geben.

Londen, 10 December.

VOn Livorno wird bericht/ daß nachdem unser Admiral Allen durch Vnge-
witter sich in etwas von den Algierischen Haven/ so Er mit seiner Esquadra
Fregatten/ blocquirt gehalten/ retiriren müssen/ welches selbige Rauber genau-
beobachtet/ und mit 6 Raubschiffe darauß gelauffen/ welche wie man vernimbe
nachgehendes viel übels/ sowol unter hiesiger/ als anderer Nation Schiffen mit
nehmen/ fecthen/ rauben/ und plündern angerichtet/ weshalb man vermeint/
daß gemelter Allen existens wol mit mehr Königl. Fregatten möchte verstarcket
werden/ umb die blocquade möglichst zu reasumiren; umb so viel mehr/
weiln verlauten wil ob solte der Taffiletta eingeschlossen seyn Algiers zu Lande zu
attaquiren, worvon mit der zeit ein mehrers.

Wien, 7. dito.

WEgen des Polnischen Gesandten/ so erst künfftigen Dingstag alhier erwar-
tet wird/ ist resolviret worden/ daß selbiger in allen frey gehalten werden
sol: Vor die Königin aber hat man viel ganze Gold: und silbern Geschirre be-
steller/ so mit nach Pohlen genommen/ und unter selbige Cavallere außgetheilt
werden sollen. Wiewohl man noch keine rechte würcklichkeit zu den Käyserl.
werbungen siehet/ außser/ daß Ihre Käyserl. Mayest. die Listen dero Völcker/ so
sich effect auff 15000 Mann belauffen/ eingereicht worden/ so möchten noch so
viel darzu angenommen/ und 30000 Mann continue in die Erbländer gehalten
werden. Der Päbstl. Nuntius hat Ihre Käyserl. Mayest. eine defens: und
offensive Allianz mit dem Pabst auffzurichten angeiragen/ und wollen Ihre
Päbstl. Heil. hierzu 12000 Mann werben/ und auff allen Nothfal unterhalten.

Brüssel, 18 dito.

MAn ist alhier den ehen Weg wie den andern eben geschäftig mit hiesige Mi-
litz in einen guten Stande zu redressiren, damit man auffm Nothfal dem
Feind zu widerstehen. Auß der Franche Comté wird berichte/ daß der Graff
von Arenberg Gouvernör daselbst/ dortige Guarnisonen mit 6000 Mann
verstarcket hatte/ so in der Schweiz mit Milanisch Geld geworben/ und bezahle
wären. Auß Hispanien wil die Zeitung der gesehenen Silberflotte in der nähe
nicht continuiren, daselbst wären viele Veränderungen in hohen Chargen/ und
Ambteen vorgefallen; der Prinz de Ligne wäre zum Vice-Roy von Sicilien
nominirt, welcher existens dahin gehet/ sein Gouvernement anzutretten.
Die Königin Regence wäre volkommen reconvalscirt, und gesund worden/
worüber jedermänniglich höchst erfrewet.